



Konflikte und Krisen

Ukraine: Unterstützung von Kindern und Jugendlichen in schwierigen Lebenslagen



Das Projekt wird mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gefördert.

Die Situation

Nach den fortschreitenden Unruhen mit Protesten auf dem Maidan und dem Sturz der Regierung im Februar 2014 eskalierte der Konflikt im Osten der Ukraine und dauert seitdem an. Gemäß UNHCR sind mittlerweile 1,6 Millionen Menschen Vertriebene im eigenen Land und 3,4 Millionen Menschen benötigen humanitäre Hilfe. Die politische Instabilität und die andauernden militärischen Auseinandersetzungen führten neben der humanitären auch zu einer sozialen und finanziellen Krise. Preiserhöhungen, stagnierende Löhne, steigende Arbeitslosigkeit und fehlende Perspektiven treffen insbesondere die einkommensschwächsten Schichten, darunter viele Familien. Betroffen sind insbesondere Kinder und Jugendliche. Viele leiden unter dem Verlust von Angehörigen und der prekären Situation in der Familie, die meist schon vor dem Konflikt bestand. Häufigste Probleme in den Familien sind Alkohol- und Drogenkonsum, Langzeitarbeitslosigkeit, extreme Armut, Gewalt und Missbrauch und psychische Erkrankungen

gen bei den Eltern. Das wiederum führt bei den Kindern zu Depressionen und Posttraumatischen Belastungsstörungen. Weiter leben viele von ihnen auf der Straße, werden vernachlässigt und sind ohne Fürsorge.

Das Projekt

Das Projekt begünstigt direkt rund 2.500 Kinder, Jugendliche und Eltern in schwierigen Lebenslagen in den Orten Kiew, Lemberg, Chmelnyzkyj, Ternopil, und Dnipropetrovsk. Indirekt profitieren Familienmitglieder, Bildungseinrichtungen, staatliche Sozialdienste und Behörden und NROs von den Maßnahmen. Ziel ist eine Reformierung der staatlichen Kinder- und Jugendhilfe, damit die Kinder mit geeigneten Angeboten und unter fachlicher Anleitung unterstützt werden können. So lernen sie Strategien und Methoden zur Selbsthilfe, um mit der Situation umgehen zu können. Ihre physische und psychische Gesundheit wird durch qualifizierte Betreuung, Freizeitaktivitäten, sichere Rückzugsorte und Spiel gefördert, Familien lernen, ihre Beziehungsfähigkeit zu verbessern. An verschiedenen Anlaufstellen und in Zentren wird entsprechend Personal eingesetzt und ausgebildet. Gemeinsam mit der Regierung entwickelt Caritas Standards und Methoden zum Schutz von Kindern, Jugendlichen und Familien.

Projektnummer: P.545-005/2015